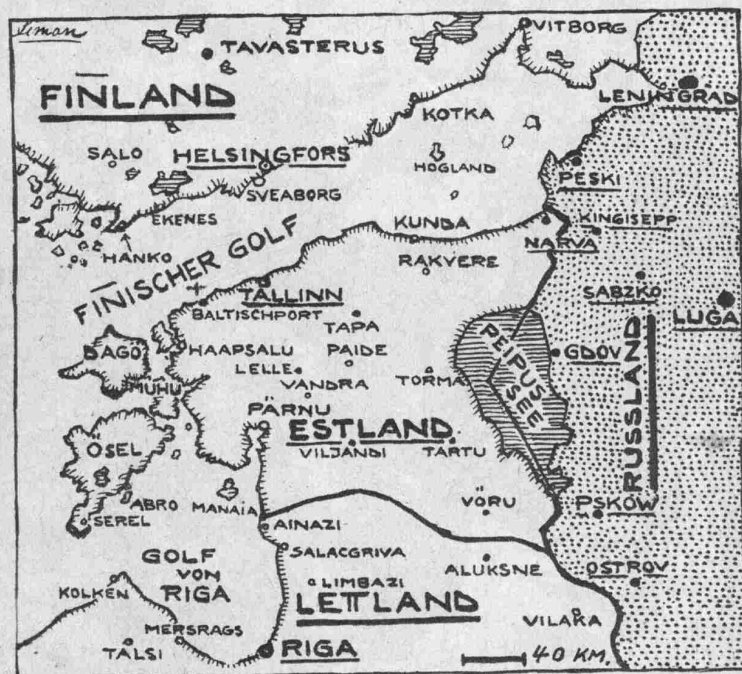




An der Grenze zwischen Estland und Russland. - Hier ist das Ende des Landwegs von Narva nach Leningrad. Gras und Unkraut wuchern zwischen den Steinen, und links liegt für alle Fälle eine Rolle Stacheldraht bereit. Ganz rechts sieht man einen russischen Wachturm, von dem stets Augen nach der andern Seite der Grenze blicken. Im Jahre 1938 wurde dieser Landweg ein einziges Mal gebraucht — durch einen estländischen Diplomaten, der nach Leningrad reiste.

Karte von Estland, welche dessen Lage in bezug auf Russland deutlich macht; man findet darauf auch Baltischport, Dagö und Ösel, welche von Russland militärisch besetzt werden.

AN DER GRENZE ZWISCHEN ESTLAND UND RUSSLAND



Zu den Ländern, auf welche plötzlich die Aufmerksamkeit gerichtet ist durch die Ereignisse in Osteuropa, gehört in erster Linie wohl Estland, der nördlichste der baltischen Staaten, dessen Ostgrenze an Rußland liegt und der ... bis zum Jahre 1919 ein Teil dieses Reiches bildete.

Man sagt wohl, an der Ostgrenze Estlands höre Europa auf, und nirgends kommt dies vielleicht so deutlich zum Ausdruck, wie in Narva, das tatsächlich zwischen zwei Festungen liegt, die stets als feindliche Stellungen einander gegenüber lagen. An der einen Seite des malerischen Flusses Narva, in Estland, erhebt sich die hohe Burg des Ordens der Schwertritter mit dem "Langen Hermann", die im Jahre 1370 erbaut wurde; auf der andern Seite die in die Breite gebaute "Iwangerod", deren Bau der Russenar Iwan III. gegen Ende des 15. Jahrhunderts begonnen hat. Zwei Festungen — zwei Lebensanschauungen — zwei Staaten ... über welchen die Frage schwebt, wie lange es noch dauern mag, bis die Belange des größten zusammenfallen mit den Interessen des kleinsten.

Etwas über zehn Kilometer mehr nach Osten, von der Narva an gerechnet, stehen, geschieden durch dicke Drahtversperungen, die blau-schwarz-weißen Grenzpfähle von der "Eesti Wabariigi" — dem Freistaat Estland — gegenüber die von Rußland, versehen mit Hammer und Sichel.